

Egglham

Theatergruppe der FFW Martinstödling

Dass die Martinstödlinger Feuerwehr nicht nur im Einsatz Hervorragendes zu leisten vermag, hat sie mit ihrer Theatergruppe wieder einmal eindrucksvoll bewiesen. Am vergangenen Samstag zeigte sie bei der Premiere einer „rabenschwarzen Komödie“ nach Hans Schimmel unter dem Titel „Für die Familie kann man nichts“, wie man den vollbesetzten Saal der Grundschule Egglham zu Beifallsstürmen hinreißen kann. Georg Aigner, 1. Vorsitzender der FFW freue sich in seinen Grußworten nicht nur über die so zahlreichen Besucher – darunter Bürgermeister Hermann Etzel mit Familie, zahlreiche Gemeinderatsmitglieder auch aus Nachbargemeinden und befreundete Vereine – sondern auch über die Bereitschaft, der nun schon seit 52 Jahren bestehenden Theatergruppe auch dieses Jahr wieder den Saal zur Verfügung zu stellen. Passend zum Titel des Stückes erwähnte Aigner auch, dass das Ensemble ja auch quasi ein Familienbetrieb sei – verwandt, verschwägert oder sonst wie verbandelt. Die dann folgenden drei Akte begeisterte das Publikum nicht nur durch den typisch-niederbayerischen Wortwitz in den Monologen, Dialogen, Trialogen und „Multilogen“ (Durcheinandergerede), sondern auch und ganz besonders durch die Darsteller. Regisseur Hans Huber ist es gelungen, mit seinen Protagonisten wirklich wunderbare Szenen zu gestalten. Wie immer hervorragend: als einer der Brüder (gespielt von Manuel Mauler) in dieser Wahnsinns-Familie, sprachbehindert und genialer Erfinder – wie aber nur er glaubt. Eine seiner kongenialen Erfindungen ist zum Beispiel ein Mehrzweckkochlöffel, der leider in keinen Kochtopf passt, eine andere ein Gerät zur Achselhaar-Rasur und weitere. Ein anderer Bruder (Klaus Eder) ist ebenfalls genial – ihm als Hacker ist es gelungen, die griechische Mittelmeerflotte zum Auslaufen zu bringen – was ihn aus Sicht seines besten Freundes (Stefan Ziegler) direkt zum General macht. Ein ernstes Problem stellt eine etwas anrühige Schwester dar (Melanie Aigner), die deren Körpergeruch als „Aura“ versteht und der Handlesen an der Lebenslinie eines schweinsledernen Handschuhs scheitert. Hauptleidtragende an diesem familiären Chaos sind das „weiße Schaf“ der Familie mit geregelterem Einkommen (Hans Maier) und seiner reizenden Verlobten (Andrea Senninger). Ohne zu viel zu verraten, weil noch zwei Vorstellungen folgen werden, nur so viel: wie es sich für einen solchen Schwank gehört, kriegen sich am Schluss alle, die eh zusammen gehören und alles wird gut. Wer einmal in knapp drei Stunden immer wieder herzlich lachen und in den Pausen auch mal mit den Schauspielern plaudern möchte, dem sei ein Besuch in einer der beiden folgenden Aufführungen am Freitag, 10.03. oder Samstag, 11.03. in Egglham herzlich empfohlen.

Text: Hans Stickel (hs)

Fotos: Stickel



„Geisterbeschwörung und Handlesen“ v.li. Manuel Mauler (Erfinder); Melanie Aigner (Indische Geisterbeschwörerin), Stefanie Ziegler (Freundin mit Schweinslederhandschuhen, deren Lebenslinie eine nur kurze Lebensdauer bestätigen)



Das Ensemble mit v.li.: Hans Maier, Andrea Senninger, Stefanie Ziegler, Manuel Mauler, Alexandra Ziegler, Stefan Ziegler, Birgit Westfahl, Melanie Aigner, Josef Czink, Klaus Eder